

# Basis gewichtet anders als «Classe politique»

**JURA-FRAGE** Die Lager im Berner Jura sind so gross wie eh und je: zwei Drittel pro Bern, ein Drittel pro Jura. Dass die Jugend bei Bern bleiben will, erfreut und bestärkt das probernische Lager.

Virginie Heyer erstaunt nicht, dass junge Leute im Berner Jura deutlicher als die über 55-Jährigen für den Verbleib bei Bern sind. Das entspreche vielmehr ihrem Eindruck. In der repräsentativen Umfrage zur Jura-Abstimmung lehnen über alle Altersgruppen gesehen 53 Prozent einen Kantonswechsel ab, bei jüngeren sind es 57 Prozent, bei älteren Semestern bloss 47 Prozent (wir berichteten). Die Gemeindepräsidentin (BDP) von Perrefitte, die mit Alt-Nationalrat Jean-Pierre Graber (SVP) das probernische Komitee Notre Jura bernois präsidiert, hat sich selber auf der Strasse umgehört. Ihr Fazit: «Die meisten wissen, worum es geht.»

## Kulturelle Unterschiede

Für Graber aus La Neuveville ist klar: «Es geht um kulturelle Unterschiede.» Zwar werde im Süden wie im Norden Französisch gesprochen, doch mit unterschiedlichem Dialekt. Auch die Konfessionsgrenze sei nach wie vor spürbar. Hingegen sei es der Basis egal, wenn der Kanton Bern ohne frankofonen Berner Jura seine Brückenfunktion verlöre.

Der Lockruf, man wäre dann auf Bundesebene besser vertreten, verfange ebenso wenig. Das sei bloss der «Classe politique» wichtig. Graber vermutet gar, nicht einmal wirtschaftliche Argumente seien matchentscheidend.

Darauf will SVP-Grossrat Manfred Bühler aus Cortébert jedoch mit Nachdruck hinweisen: «Bern finanziert seinen Haushalt zu 10 Prozent über den nationalen Finanzausgleich, der Kanton Jura zu 40 Prozent», sagt er. Da gebe es für Bernjurassier schlicht nichts zu gewinnen. Der 34-Jährige gehört zu jenen, welche die Abspaltung des Nordens nicht selber miterlebt haben. Er ist überrascht, wie klar sich die Jungen positionieren. Er deutet deren Haltung folgendermassen: «Sorry. Wir haben kein Problem mit dem heutigen Zustand, also müssen wir auch nichts ändern.»

Philippe Perrenoud (SP) aus Tramelan warnt als Chef der Jura-Delegation der Berner Regierung vor voreiligen Schlüssen. «Wir müssen dranbleiben.» Die Regierung werde noch vor den Sommerferien vor die Medien treten. Offensichtlich war man wenig angetan vom kürzlichen



In La Neuveville am Bielersee ist die Stimmung seit je bernfreundlich. Die Lager im Berner Jura haben sich trotz der bevorstehenden Abstimmung bis jetzt insgesamt wenig verändert.

Keystone

## GROSSER RAT

**Jura-Vorstösse** Heute diskutiert der Grosse Rat darüber, wie stark sich der Kanton bei der regionalen Abstimmung vom 24. November engagieren soll. Die Regierung will klar Stellung beziehen, aber kein Geld einsetzen. *cab*

Auftritt der jurassischen Regierung, die offen um den Berner Jura warb. Die Berner Regierung wird den Abstimmungskampf kurz gesagt mit viel Reden, viel Herzblut – aber ohne Geld führen. Ohne Geld darum, weil dies illegal wäre. Perrenoud: «Wir würden so die Annullation der Abstimmung riskieren.»

Doch das Resultat der Umfrage lässt alle Berner aufatmen: Zieht man die Unentschlossenen ab, ist das Kräfteverhältnis seit Jahrzehnten stabil: zwei Drittel pro Bern, ein Drittel pro Jura.

## Falsche Frage

Danebengehauen – wenigstens zum jetzigen Zeitpunkt – hat da-

für der separatistische Bürgermeister Moutiers und Grossrat Maxime Zuber. Er geht von einem knappen Ja aus am 24. November, wie er am Montag in dieser Zeitung darlegte. Doch der Sozialist Zuber ist ein Kämpfer. Erklären sei jetzt wichtig: «Die Jungen sind schlecht informiert. Es geht gar nicht darum, Ja oder Nein zu einem neuen Kanton zu sagen. Vielmehr geht es um die Frage, ob ein Verfahren dazu eingeleitet werden soll.»

Darauf hat das probernische Lager keine Lust. Man werde in der heissen Phase eine intensive Kampagne führen, verspricht Bühler. Denn die Stimmung messen ist das eine, entscheiden werden jedoch die abgegebenen Stimmzettel. Zwar wollen 86 Prozent der 1000 befragten Personen abstimmen. In den 49 bernjurassischen Gemeinden leben aber rund 52 000 Personen.

## Biels Eiertanz

Derweil übt sich Biels Stadtpräsident Erich Fehr (SP) in diplomatischer Zurückhaltung: «Die Umfrage zeigt, dass wir mit der aktiven Neutralität richtig liegen», sagt er auf Anfrage. Biel pflege enge Beziehungen zum Berner Jura. Gleichzeitig akzeptiere man aber dessen Recht auf Selbstbestimmung. *Christoph Aebischer*

## Siebzehn Personen mit Fussfesseln

**STRAFVOLLZUG** Polizeidirektor Hans-Jürg Käser klärte gestern über den Einsatz elektronischer Fussfesseln auf.

Im Nachgang des Tötungsdelikts Marie von Mitte Mai war der geleckerte Strafvollzug mit elektronischen Fussfesseln gestern Thema in der Fragestunde des Grossen Rats. Grossrat Daniel Steiner-Brütsch (EVP, Langenthal) wollte von Polizeidirektor Hans-Jürg Käser (FDP) wissen, wie viele Täter aktuell ihre Freiheitsstrafe überwacht von einer Fussfessel statt in einer Vollzugsanstalt verbüssen. Dies sei bei sieb-

zehn Personen der Fall. Bei elf Personen ersetze die Fussfessel eine geringe Freiheitsstrafe zwischen zwanzig Tagen und zwölf Monaten. Bei den restlichen sechs Personen sei die Fussfessel die Übergangsstufe zwischen Vollzugsanstalt und Entlassung.

Die elektronische Überwachung sei in gewissen Fällen eine gute Sache, sagte Käser. Sie werde nur angewendet, wenn ein Täter ungefährlich sei und weder Rückfall- noch Fluchtgefahr bestehe. Für eine Einführung von GPS-Fussfesseln werde im Kanton Bern aber derzeit kein Versuch vorbereitet. *azu*

## Oberland, Emmental und Mittelland-Süd würden zulegen, Bern und Biel verlieren

**WAHLEN** Die SVP verlangt, dass man auch im Kanton die Ausländer für die Verteilung der Grossratsitze nicht mitzählt.

Dem Kanton kommen die Nationalratsitze abhanden: Weil seine Bevölkerung weniger stark wächst als in anderen Kantonen, hat Bern ab 2015 nur noch 25 statt 26 Sitze zugute. SVP-Grossrat Thomas Fuchs will dies mit einer im Kantonsparlament eingereichten Standesinitiative ändern: Würde nicht die gesamte Bevölkerung gezählt, sondern nur die Stimmberechtigten, hätte

Bern gar 27 Sitze. In anderen Kantonen haben vor allem die Ausländer zum Wachstum beigetragen (wir berichteten).

Fuchs' Vorstoss hat nun seinen Rats- und Parteikollegen Thomas Knutti auf den Plan gerufen. Denn seiner Heimat, dem Berner Oberland, droht im Grossen Rat ein ähnliches Schicksal wie dem Kanton Bern auf nationaler Ebene: Wegen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung verliert der Wahlkreis Oberland bei den Wahlen 2014 einen Sitz an den Wahlkreis Thun.

Knutti wollte nun gestern in der Fragestunde wissen, wie die

Situation aussehen würde, wenn nur die Stimmberechtigten als Berechnungsgrundlage dienten. Die Antwort von Justizdirektor Christoph Neuhaus war ganz nach Knuttis Geschmack: Das Oberland gewänne einen Sitz, ebenso das Emmental und der Wahlkreis Mittelland-Süd. Bluten müssten die beiden grössten Städte: Biel verlöre ein Mandat, Bern gar zwei.

Grossrat Fuchs hat – obwohl Stadtberner – die Konsequenzen daraus gezogen: Er hat auch auf Kantonsebene einen entsprechenden Vorstoss eingereicht, wie er gestern erklärte. *azu*

## BEKB baut Angebot aus

**NEBENWERTE** Die Berner Kantonalbank betreibt die schweizweit führende Plattform für den Handel mit sogenannten Nebenwerten. Derzeit können 315 Aktien von Unternehmen, die nicht an einer Börse kotiert sind, darauf gehandelt werden.

Nun hat die BEKB den Internetauftritt unter der Adresse [www.otc-x.ch](http://www.otc-x.ch) modernisiert. Neu schaltet die Bank auch Meldungen zu den Nebenwerten auf. Zudem hat sie ein Premiumsegment gebildet, in das nur Unternehmen aufgenommen werden, die nach einem der führenden Standards Buch führen. *pd*

## Erlebnispfad Energiewende

5. Juni bis 7. Juli 2013, jeweils Mittwoch bis Sonntag

Inmitten des Panoramas von Eiger, Mönch und Jungfrau lernen Sie auf einem halbtägigen Ausflug in Grindelwald die Herausforderungen der Energiezukunft kennen.

Ausflugsextras:

- First retour für CHF 20.– statt CHF 57.–
- Tagesteller inkl. Kaffee für nur CHF 15.– (im Bergrestaurant First)
- 50% Ermässigung auf die erste Übernachtung in einem von 11 Holzwärme-Hotels Ihrer Wahl

Alle Vergünstigungen und Konditionen unter [www.bkw.ch](http://www.bkw.ch)

**BKW**